Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 19

Artikel: Nächtlicher Unsinn
Autor: E.W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-487939

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zahlreiche Einwohner von Wuppertal hatten am Ostersonntag Gelegenheit, nationalsozialistische Lieder zu hören. Durch den Stadtpark marschierten acht Jugendliche, die schwarze Hosen und weiße Hemden trugen und verschiedene Hitlerjugend-Lieder sangen. Nach dieser Produktion riefen die jungen Leute „Sieg Heil" und entfernten sich, ohne auch nur im geringsten belästigt worden zu sein.

„Willst Du Deine Wäsche noch immer nicht sauber waschen, Michel?"

Nächtlicher Unsinn

Die Nacht ist im Vorüberziehn,
ein Weib in schwarzer Seide.
Die Sterne schimmern silbergrün
wie eine Handvoll Aspirin
auf einem dunkeln Kleide.

Jetzt geht der Mond, ihr Auge, auf,
er ist etwas entzunden.
Vielleicht fiel eine Wolke drauf,
man nimmt so etwas halt in Kauf.
Das andre ist verbunden.

Dahinter sitzt die Ewigkeit,
mit viel Geduld erzogen.
Und wenn ein Blitz vorüberschreit,
dann sieht man in der Dunkelheit
verschlafne Regenbogen.

Die Stunden gehen hin und her
und warten auf den Morgen.
Allstündlich gibt es eine mehr;
wer tagsdurch keine Zeit hat, der
kann sich hier welche borgen.

E. W.